

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Vereinigter Redaktion.  
Dr. H. Kirschfeld, Auerburg.  
u. Berlinsfeld, 6.  
Bau, Eisenkamm + Röhrer  
Capitol Ausgabeberg.  
Gespräch - Anschlag Nr. 22

BL. S. 1189  
Wochenblatt  
orden. Gleic

ung 100 W  
haftebefreiung  
durch. Bei der Post kostet dies monatlich 10.00 Mark. Bei der Schriftstelle abgabt manchmal  
durch. Bei der Post kostet dies monatlich 10.00 Mark. Bei der Schriftstelle abgabt manchmal  
mit Ausnahme von Ganz und Zierposten. Unser Zeitungen und Ausgaben, sowie alle  
Dienstboten und Dienstboten nehmen Bezahlungen entgegen.

Wochengeld mi  
geld mindeste

ter usw. der B  
.50 Mark täglich  
sich Anträge o  
minderbemittelt  
nicht in Betra  
gesamt zu stelle  
minderbemittelt  
men oder, sofern  
dem Jahre ob  
dem Jahr bis jetzt  
10 000 Ma  
aufsen.

z sich für jed  
am angehend  
gern bereit.

enfassen  
Schwarzender  
hender.

wäschere  
erei

en, hauswäl  
ung.

igen Blechmittel  
ausgeschlosse  
nung.

Erzgebirge

Jenaus 38

ne

en, empfiehlt  
z, Aue  
sprecher Nr. 27

Sung!  
ur Markt 4.  
ur Markt 3.  
ur Markt 2.  
ngetroffen:  
am-Wurst.  
hw. Rollen

Meh

nd netto  
lf. 84.—

cation Aue un  
etto Nr. 440.

der verbleben Jof  
anderfalls 40.-

andesprodukte  
stat. Meisdorf.

betr.

ng 9-11 un  
olsch.-Verfa  
hofes statt.

zähl vorzulegen

Behandlung wi  
sche

genommen.

U. liefer gemacht

auenhaar

Wf.   
und Haar  
str. 48.

ndewanne,  
großer Küchen  
de billig zu ver  
16. III. Info.

(Eiformi

ung, liefert  
ten

g Nr. 26.

ng.

SLUB  
Wir führen Wissen.

100 W  
haftebefreiung  
durch. Bei der Post kostet dies monatlich 10.00 Mark. Bei der Schriftstelle abgabt manchmal  
durch. Bei der Post kostet dies monatlich 10.00 Mark. Bei der Schriftstelle abgabt manchmal  
mit Ausnahme von Ganz und Zierposten. Unser Zeitungen und Ausgaben, sowie alle  
Dienstboten und Dienstboten nehmen Bezahlungen entgegen.

Nr. 204.

Donnerstag, den 1. September 1921.

16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Bei der gestrigen Beerdigung Erzbergers steht der Reichskanzler Dr. Wirth eine längere Ansprache; die Dauer dauerte etwa drei Stunden.

Die gestern im ganzen Reich veranstalteten Kundgebungen für die Republik sind, soweit dem Jahre ob, auch bis jetzt übersehen läßt. Überall ruhig verlaufen.

Nach Meldungen aus Belfast sind dort neue Unruhen ausgebrochen. Das Militär hat die Kontrolle über die Stadt übernommen.

## Die Arbeitszeit der gewerblichen Betriebe.

Die geplante Neuregelung.

M. b. Ein lang gehegter Wunsch der Arbeiterschaft, der Achtstundentag, ging als Folge der Staatsumwälzung im November 1918 in Erfüllung. Durch Anordnung des damaligen Demobilisierungssamtes vom 23. November 1918 wurde die Begrenzung der allgemeinen Arbeitszeit auf acht Stunden gesetzlich eingeführt. Die Anordnung beschränkte sich indessen nur darauf, die bei ihr beobachtenden geistlichen Vorschriften insoweit aher Kraft zu legen, als sie den Bestimmungen der neuen Anordnungen zuwidern ließen. Den Demobilisierungssamten wurde die Befugnis erteilt, Ausnahmen von der Beschäftigungsbeschränkung unter gewissen Voraussetzungen zu erlassen. Diese vorläufige Regelung hat zu allerhand Schwierigkeiten geführt, da es nicht immer leicht war, zu entscheiden, welche bestehenden Vorschriften, z. B. der Gewerbeordnung, neben den Bestimmungen der neuen Anordnungen noch in Kraft waren. Überdies wurde die Gültigkeit der Anordnung, die zunächst für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung galt, nur bis zum 31. März 1922 bestätigt. Auch aus diesem Grunde stellte sich die Notwendigkeit heraus, einheitliche und endgültige Bestimmungen über die Begrenzung der Arbeitszeit von Reichsmännern zu erlassen, in denen auch die bisherigen Erfahrungen mit dem Achtstundentag zu vermerken waren.

In dem Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter, der soeben durch das Reichsministerium dem Reichsrat und vorläufigen Reichswirtschaftsrat vorgelegt wurde, waren auch die Beißhüsse der Internationalen Arbeiterorganisationen in Washington vom November 1919, obwohl Deutschland bei der Abschaffung der Beißhüsse nicht mitgewirkt hat, zu berücksichtigen. Der Entwurf enthält im Einzelnen nicht nur Vorschriften über die Arbeitszeit im eigentlichen Sinne, sondern auch verschiedene andere Schutzbefreiungen für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter hinsichtlich der Nachtruhe und der ununterbrochenen Ruhezeit. Im einzelnen gliedert sich der Gesetzentwurf in verschiedene Abschnitte, die u. a. den Geltungsbereich der Arbeitszeit im allgemeinen, die besonderen Bestimmungen für Kinder, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen, Ausnahmestellungen, Strafbestimmungen u. d. umfassen. Der Geltungsbereich erstreckt sich auf die gewerblichen Arbeiter in allen Gewerbebetrieben ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter, ebenso auf die Betriebe des Reiches, der Länder und sonstigen Körperschaften. Die Arbeiter im Handel und Bergbau sind eingeschlossen, ebenso die Werkmeister und Techniker, obwohl diese nicht zu den Arbeitern, sondern zu den Angestellten zählen. Trotzdem erschien es zweckmäßig und notwendig, die Arbeitszeit der Werkmeister und Techniker in gleicher Weise zu regeln, weil sie in engen Beziehungen zu der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter steht.

Gewisse Gruppen von Arbeitnehmern sind von den Vorschriften des Entwurfes ausgenommen, vor allem die Angestellten, das Krankenpflegepersonal, die Hausgehilfen und die im Verkehrsgewerbe beschäftigten Personen. Die Heimarbeiter, sowohl sie selbstständig sind, unterliegen grundsätzlich dem Gesetz, obwohl die Anwendung der Vorschriften auf diese Arbeiter nicht überwacht werden kann. Selbstständig arbeitende Personen, sogenannte Haushaltsgewerbe-Betreibende, sind ausgenommen. Für sie wird ein besonderes Gesetz vorbereitet. Dem Verkehrsverbot war bereits in der Anordnung vom 23. November 1918 eine besondere Stellung eingeräumt, indem allgemeine Ausnahmen vom Achtstundentag im Wege von Vereinbarungen zwischen den Betriebsleitungen und den Arbeitnehmerverbänden zugelassen waren. Der Achtstundentag wird auch in dem neuen Gesetz grundsätzlich beibehalten; eine gewisse Bewegungsfreiheit hinsichtlich der Vorschriften über die Arbeitszeit sowie die Schutzbefreiungen für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter ist jedoch vorgesehen. Eine Regelung der Arbeitszeit der Angestellten auf gleicher Grundlage, wie für die gewerblichen Arbeiter wird in einem besonderen Gesetzentwurf binnen kurzem

Anzeigenpreise: Die Abgangspolizei-Polizei oder deren Raum für Anzeigen aus Aus- und dem Sozial-Schwerpunkt  
10 Pf., auswärtige Anzeigen 10 Pf., Außenpolizei 5.— Mark. Bei größeren Anzeigen entsprechender Kosten.  
Anzeigenannahme bis spätestens 9/10 Uhr norm. für Zeilen im Tag kann Gewicht nicht überschreiten, wenn die Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

16. Jahrgang.

erfolgen. Er konnte angeblich der vorhandenen Schwierigkeiten noch nicht so weit gefördert werden, daß er, wie es wünschenswert gewesen wäre, gleichzeitig hätte vorbereitet werden können. Auf jeden Fall entbehrt die Vorschriftung, die verschiedentlich aus Angebotskatalogen zum Ausdruck gebracht wurde, daß die pensionierte Verhandlung eine Schlechter-Stellung der Angestellten hinsichtlich der Dauer der Arbeitszeit beweiste, wie besonders hervorzuheben ist, jeder Begründung.

Die prundlegenden Vorschriften über die Arbeitszeit in allgemeinen bestimmen, daß die werktägliche Arbeitszeit ausschließlich der Paulen die Dauer von acht Stunden nicht überschreiten darf. Doch steht der Entwurf lediglich eine Höchstarbeitszeit vor, die der zeitlichen Festlegung oder der Vereinbarung jüngerer Arbeitszeit nicht im Wege steht. Bei den Verträgen ist eine gesetzliche Regelung nach dieser Richtung in Vorbereitung. Die Zulassung einer verlängerten Arbeitszeit über acht Stunden hinaus zum Ausgleich für ausfallene Arbeitsstunden war in beschränktem Umfang schon in der Anordnung vom 23. November 1918 vorgesehen. Die Verlängerung um eine Stunde hat sich in der Übergangszeit bei dem vielfach bestehenden Kohlenmangel nicht als ausreichend erwiesen, da eine Reihe von Betrieben um Kohlen zu sparen, dazu überging, die Arbeit an einzelnen Tagen, insbesondere vor Sonn- und Festtagen, ganz ausfallen zu lassen. Bei gänzlichem Ausschalen der Arbeit an einem Tage würde es noch dem Entwurf nur möglich sein, an den übrigen 5 Werktagen fünf von den ausgewählten acht Arbeitsstunden nachzuholen. Da das Washingtonsche Uebereinkommen zu der Beschränkung auf eine Stunde zwinge, erschien es angeblich der schwierigen Kohlenlage erforderlich, in dem Abschluß des Gesetzentwurfs über die Ausnahmen durch eine besondere Ausnahmestellung eine weitergehende Verlängerung der Arbeitszeit in solchen Fällen auch künftig ausnahmsweise zu zulassen. Besonders berücksichtigt die Betriebe, die ihrer Natur nach nicht unterbrochen werden können und daher auch an Sonn- und Festtagen fortgeführt werden müssen. Dadurch tritt den 6 Werktagen der Sonntag als siebenter Arbeitstag mit gleichfalls achtstündigem Arbeitszeit hinzu. Für diese Betriebe ist eine 60stündige Arbeitszeit im Durchschnitt dreier Wochen zugelassen. Der Entwurf befindet sich dabei in Übereinstimmung mit dem Uebereinkommen über den Achtstundentag, das für betarige Betriebe gleichfalls die 60stündige Arbeitswoche vor sieht. So weit daher nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung Sonntagsarbeit bisher zugelassen war, bleibt sie auch weiterhin gestattet. Im Übrigen sieht der Entwurf von einer Regelung der Sonntagsarbeit ab, da das umfangreiche und schwierige Gebiet der Sonntagsruhe demnächst besonders neu geregelt werden soll.

## Der Mord an Erzberger.

Noch kein Ergebnis der Untersuchung.

Das Karlsruher Tageblatt meldet aus Offenburg von Dienstag abend: Die Staatsanwaltschaft erklärt, daß die Ermittlungen nach den Morden Erzbergers noch ohne Resultat sind. Es besteht die Möglichkeit, daß die Mörder von dritter Seite noch im Schwarzwald verborgen gehalten werden, weil sie nach der Tat überhaupt nicht mehr gesehen worden sind. Die Nachforschungen nach zwei Männern, die am Nachmittag des Mordtages in Offenburg den 2. August nach Basel bestiegen, werden in Basel mit Hilfe der schweizerischen Behörden fortgesetzt. Auch diese Spur scheint aussichtslos. Es steht nunmehr fest, daß der Mord bis in die Einzelheiten systematisch vorbereitet war und daß vielleicht auch eine Unzahl Mitwissrer und Helfer vorhanden sind. Für ein Komplott sprechen auch noch eine Reihe anderer wichtiger Feststellungen der letzten Tage.

Der Zährtisch von Hirschfeld.

Im Anschluß an die Festnahme des ehemaligen Führers v. Hirschfeld ist beim Berliner Polizeipräsidium eine ausführliche Mitteilung des württembergischen Landespolizeiamtes vom 30. August eingegangen, nach der Hirschfeld als Mörder Erzbergers nicht in Frage kommt. Die württembergische Kriminalpolizei hat festgestellt, daß Hirschfeld sich am Tage der Tat ununterbrochen in Kalmbach, also 35 Kilometer vom Tatort entfernt, aufgehalten hat. Beim Berliner Polizeipräsidium ist demgegenüber ein vom 31. August datiertes Telegramm der Staatsanwaltschaft Offenburg mit der Bitte eingegangen, Hirschfeld weiter in Haft zu behalten, mit dem Bemerkern, daß die Staatsanwaltschaft bei dem zuständigen badischen Amtsgericht den Haftbefehl gegen Hirschfeld beantragen wird. Bei dieser ungeklärten Sachlage wird Hirschfeld vorläufig im Berliner Polizeipräsidium weiter festgehalten.

Über die Berliner Vernehmung wird gemeldet: Der ehemalige Führer v. Hirschfeld hat sich im Laufe des Dienstag auf dem Berliner Polizeipräsidium eingefunden und wurde zur Mordsache Erzberger sofort eingehend verhört. Nach seinen Angaben hatte er sich alsbald nach seiner Beurlaubung aus dem Gefängnis Tegel am 27. April zunächst in der Wohnung seiner Eltern in Steglitz aufzuhalten. Ende Mai fuhr er zu Besuch bei Bekannten nach Scheinberg und von

dort nach einem Gut in der Nähe von Neu-Ruppin. Von Neu-Ruppin kehrte Hirschfeld wieder nach Berlin zurück. Ende Juni begab er sich zu Bekannten nach Kalmbach an der Enz, ungefähr 5 Kilometer von Wildbad entfernt. Von dort machte Hirschfeld wiederholte Ausflüge nach Biertingen und Wildbad. Am Tage des Mordes will sich Hirschfeld ununterbrochen in Kalmbach aufgehalten haben. Er ist am 29. August, also drei Tage nach der Mordtat, nach Weimar gefahren.

Zeitliche Verhaftungen.

Um der Tiroler Grenze wurden zwei Touristen unter dem Verdacht, die Mörder Erzbergers zu sein, verhaftet. Sie muhten aber freigelassen werden. Es handelt sich um einen Bankbeamten aus München und einen Kaufmanns Angestellten, auf die zufälligerweise die Personalbeschreibung der beiden Mörder Erzbergers zu passen schien.

Die Aufbahrung Erzbergers.

Die Leiche Erzbergers ist Dienstag abend, von einer Ehrenwache Biberacher Bürger begleitet, in Biberach eingetroffen und im Thor der Stadtkirche aufgebahrt worden. Die Ehrenwache hält die ganze Nacht die Wacht am Sarge. Gestern früh wurde eine Messe für den Verstorbenen gelesen. Gegen 10 Uhr trat die Witwe Erzbergers mit den nächsten Verwandten die Kirche. In einem Sonderzug waren der Reichskanzler, sowie Minister und Abgeordnete aus Berlin und Stuttgart eingetroffen. Kaplan Vogt, ein persönlicher Freund Erzbergers, zelebrierte das feierliche Seelenamt. Das Gotteshaus war überfüllt.

Sühnelapelle und Martir für Erzberger.

Die württembergische und die badische Zentrumskontakt erlassen folgenden Aufruf zur Errichtung einer Sühnelapelle für Erzberger: Gehinnomogenosen! Der Bader fromme Sitte folgend, hat das Zentrum von Württemberg und Baden beschlossen, an der Stelle, wo unser Erzberger sein Blut für unsere Ideale vergossen hat, eine schlichte Sühnelapelle zu erbauen, und bei der Tanne, unter deren Astem er sein Leben aushauchte, ein Martyr zu errichten. Alljährlich am 28. August soll ein Sühneopfer dort gesetzt werden. Das Grabdenkmal in Biberach soll unsere Stiftung sein. Wir bitten unsere Freunde und Freunde, den Baustein zu stiften.

## Verschärfte Maßnahmen in Sicht?

Wie aus parlamentarischer Quelle mitgeteilt wird, hat das Reichskabinett in seiner gestrigen Sitzung unter Vorsitz des Reichspräsidenten auch noch weitere gehende Maßnahmen als den bisher veröffentlichten im Prinzip nach eingehenden Erörterungen zugestimmt. Die Verschärfung der Maßnahmen ist für den Fall zu erwarten, daß die bisher veröffentlichten Anordnungen die Agitation von rechts nicht bedienen sollten.

Die Ausführungsbestimmungen.

Das Reichsgesetzblatt Nr. 92 veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen des Reichsmüllers des Innern zu der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August 1921. Für das Verbot von periodischen Druckschriften und für die Beschlagnahme von Druckschriften, ferner für das Verbot von Versammlungen, Vereinigungen, Aufzügen und Kundgebungen werden außer dem Reichsmüller des Innern auch die Polizeibehörden und die ihnen vorgesetzten Behörden für zulässig erklärt. Das Verbot oder die Beschlagnahme sind spätestens binnen 24 Stunden zu beordnen und mit der Begründung sofort dem Verleger der Druckschrift, bei Veranstaltungen dem Veranstalter mitzuteilen. Von jedem Verbot und jeder Beschlagnahme ist sofort dem Reichsmüller des Innern zu erstatte.

Die Beschwerdeinstanz.

Als Beschwerdeinstanz für die Maßnahmen der Regierung beim Verbot von Druckschriften wird kein neuer Ausschuss gebildet werden, sondern es wird der bisher aus sieben Abgeordneten bestehende Ausschuss des Reichsrates, der bereits als Beschwerdeinstanz in Sachsen fungierte, heute vormittag zusammenberufen werden.

Einschränkung des Uniformtragens.

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches hat der Reichspräsident zur Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1. Zum unbeschränkten Tragen der Militäruniform sind nur die Angehörigen der Wehrmacht berechtigt. § 2. Thamalige Angehörige der bewaffneten Macht, denen die Berechtigung zum Tragen der Militäruniform verliehen worden ist, dürfen hieron bis auf weiteres nur aus besonderen Unfällen Gebrauch machen, die der Reichskanzler bestimmen wird.

§ 3. Auwiderhandlungen werden mit 500 bis 10 000 Mark bestraft und haben den Verlust der Berechtigung zum Tragen der Militäruniform zur Folge.

Wer Militäruniform trägt, ohne daß ihm die Berechtigung hierfür verliehen worden ist, oder nachdem er dieser Berechtigung gemäß Absatz 1 verlustig gegangen ist, wird an Stelle der im § 60 Absatz 1 des Reichs-

**Wettsieg des vorgelesenen Strafe mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.**  
 Berlin, 30. August 1921.  
 Der Reichspräsident, ges. Ebert.  
 Der Reichskanzler, ges. Dr. Wirth.

## Der neue U-Boots-Prozeß.

Die englische Anklage.

Heute meldet: In der Strafsache gegen den Führer des deutschen U-Bootes 55, Kapitänleutnant Werner, wegen der auf der Höhe der Scilly-Inseln erfolgten Torpedierung des englischen Hospitalschiffes Torrington, wobei 34 englische Seeleute umkamen wurde gestern der einzige Überlebende der Torrington Kapitän Starkey, als Zeuge vor dem Polizeirichter vernommen. Die Anklage gegen Werner, der bisher von den deutschen Behörden nicht verhaftet wurde, lautet auf Mord. In dem Prozeß führte der Anwalt der britischen Regierung aus, daß das Schiff von Gibraltar nach England unterwegs war und nur ein Geschäft, lediglich zu Verteidigungszwecken, an Bord hatte. Der Mann im Auszug sichtete Rettungsboote daher wurde der Kurs des Schiffes ein wenig geändert damit etwaige Überlebende Hilfe geleistet werden könnten. Offiziell bemerkte der Kapitän die Spur eines Torpedos. Das Torpedo traf das Schiff, das beschädigt wurde, aber nicht sank. Kurz darauf kam das U-Boot an die Oberfläche und eröffnete sofort das Feuer auf die Torrington, ohne das Schiff aber wieder zu beschädigen oder jemand zu töten. Kapitän Starkey befahl der Mannschaft, in die Rettungsboote zu gehen. Darauf mußten Starkey und die Mannschaft des Rettungsbootes auf das Unterseeboot kommen und sich auf Deck aufstellen. Starkey wurde später unter Deck verhört und beschuldigt, ein Pirat zu sein. Der Offizier des Unterseebootes bemerkte, daß die Mannschaft der Torrington selbst für sich sorgen könne. Die deutschen Seeleute fuhren in einem Rettungsboot zur Torrington. Als sie zurückkamen, bemerkte man, daß die Wälle hatten, welche aus dem zweiten Rettungsboot entnommen waren. Das Unterseeboot tauchte 20 Minuten unter. Die auf Deck befindlichen englischen Seeleute wurden heruntergeholt und erkannten, daß dieser Zeit war kein anderes Schiff zu sehen. Das Unterseeboot kreuzte den ganzen Tag in der Nähe. Die See war vollkommen ruhig und das Rettungsboot in gutem Zustande. Während Starkey als Gefangener auf dem U-Boot war, wurden zwei andere Schiffe fast in der gleichen Weise torpediert. Mit der Mannschaft wurde ähnlich verfahren. Starkey wurde nach Deutschland geschickt, lehrte nach Beendigung des Krieges zurück und erstattete Bericht.

Man wird abzuwarten haben, was von diesen Anschuldigungen stimmt. Soviel läßt sich heute schon sagen, daß die sittliche Entrüstung den Morden vom Baralong und dem King Stephan besonders prächtig zu Gesicht steht.

## Kleine politische Meldungen.

**Entscheidung über Oberhessen erst im Oktober!** Die Morningpost meldet, daß die oberhessische Frage in Gens die nächsten vierzehn Tage der Volksabstimmung in Anspruch nehmen wird. Anzeichen einer Verständigung zwischen der französischen und der englischen Auffassung zeigten sich noch nirgendwo. Auch die Verhandlungen von Kabinett zu Kabinett in der Zwischenzeit hätten die französischen Anträge hinsichtlich der Zuteilung Oberhessens nicht ab schwächen können. Nach einer Abstimmung aus Gens geht die allgemeine Meinung dahin, daß der Volksbund in der Lage sein werde, seine Gutachten in der oberhessischen Frage in der ersten Woche des Octobers bekanntzugeben.

**Wirtschaftswechsel in Berlin.** Heute tritt der britische Botschafter in Berlin, Lord D'Abernon, seine Urlaubssreise nach England an. Er geht etwa drei Wochen auf seinem englischen Landsitz zu verweilen und gegen Ende September vor dem Reichstag nach Berlin zurückzukehren. — Der bisherige Geschäftsträger der amerikanischen Botschaft, Wilson, der Herr Dresel in dessen Abwesenheit ständig vertrat, verläßt seinen Posten, um sich in gleicher Eigenschaft nach Tokio zu begeben. Die Frage seiner Nachfolgerschaft ist augenscheinlich noch nicht entschieden.

**Die Teuerungszulagen.** Die neuen Vorlagen über die Auszahlung der Teuerungszulagen an die Beamten Angestellten.

## Frauenmacht.

Roman von W. Herzberg.

(30. Fortsetzung.)

Gwarz legte er sich ihr gegenüber die nötige, ungemein schwierige Zurückhaltung auf. Augelte sich tapfer, seinem Gewissen treu zu bleiben, der ihm verlobten Dame weder durch Wort noch Bild die Treue zu brechen — aber das Verlangen, das heimliche, gähnende, blieb und seine Gewalt begann ihm nun förmlich den Gedanken einer Heirat mit Elisabeth zu verleiden.

Die Vorstellung, daß dieses reizende, heitere Kind ihn für einen angehenden Ehemann halten, daß sie in ihm den Gatten ihrer Schwester, den Bruder und Schwager seien und ihn demgemäß behandeln und respektieren könne, war ihm ein beständiger Anlaß zur Sorge, daß sie über sein Verhältnis zu Elisabeth erfahre, war ihm geradezu furchtbar — schrecklich.

Manchmal, und das waren ihm die seligsten Stunden, vergaß er über ihr selbst Besorgnisse, Bedürfnisse, Vergangenheit und Zukunft und überließ sich entzückt der berückenden Gegenwart. Wie schwoll ihm Mund und Herz, wie hob sich auch in ihm Jugendkraft und Lebensfreude, wenn sie beide, Seite an Seite durch die grünenden Wälder streiften, oder auf ihren leicht beschwingten, flinken Rüden bei längerer Tourt über den durch die Flut schön geglätteten Sammelboden des feuchten Strandes dahinslopten, indes zu ihrer Rechten die Nordsee murmelnde Melodien zu den unausgesproche-

nen und Arbeiter des Reichs und Preußens werden am Donnerstag verabschiedet und sofort in Kraft treten. Die Ausschreibungen erfolgen im Laufe des September. Dementsprechende Vorlagen sind dem Reichsrat und dem ständigen Ausschuß des Landtages als Notverordnungen zugegangen und werden von beiden Körperschaften am 2. September beraten. Die Genehmigung durch die Parlamente erfolgt später, nachdem die Partei-führer den Vorlagen jetzt zugestimmt haben.

Um die Bezeugung des Reichsfinanzministerpostens. Wie der Bf. Bf. aus Stuttgart berichtet wird, hat der Reichskanzler Wirth das noch immer vakante Portefeuille des Reichsfinanzministers neuvergabt dem württembergischen Finanzminister und früheren demokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Ulriching angeboten. Ulriching hat jedoch aus persönlichen Gründen den Ruf abgeschaut.

Deutschland muß zahlen. Echo de Paris meldet, daß bis 1. August für die Zwecke des Wiederaufbaues der von den Deutschen zerstörten Gebiete von Frankreich zu Lasten der deutschen Reparationsleistungen 6,4 Milliarden Goldmark ausgegeben werden. — Deutschland hat bereits gestern die für heute fälligen Reparationszahlungen im Betrage von 68 Millionen Dollars durch seinen Neugörter Vertreter bezahlt lassen.

**Aufhebung des Ausnahmestandes.** Der Ausnahmestand für Ostpreußen ist mit Wirkung vom 1. September ab aufgehoben worden. Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom gestrigen Tage ist jerner der Ausnahmestand in Mitteldeutschland, soweit er z. B. noch besteht, mit Wirkung vom 1. September aufgehoben worden.

**Regnabige Teilnehmer am mitteldeutschen Aufstand.** Der Reichspräsident hat in den letzten Tagen weitere vier Personen des Osterauftandes begnadigt. Die Begnadigten sind bereits in ihre Heimatgemeinden Eiselen und Sangerhausen zurückgekehrt und von ihren Parteigenossen mit festlichem Empfang empfangen worden.

**Die Braunschweiger Unruhen.** Mit Rücksicht auf die Unruhen unter der Arbeiterschaft sollten in den Waggonfabrik in Delligsen die Arbeiter entlassen werden. Die braunschweigischen Minister Steinbacher, Antret und Dörter begaben sich zu den Werken um eine Einigung zwischen den Fabrikleitern und den Arbeitern herbeizuführen. Die Verhandlung wurde jedoch durch Kommunisten gewaltsam unterbrochen. Daraus begaben sich die Minister nach Delligsen. Als es erneut zu Unruhen kam, versuchte Minister Dörter durch eine Ansprache die Menge zu beruhigen. Daraus erholt er mit einem Stock einen Schlag über den Kopf, so daß er eine starke blutende Wunde davonträgt.

**Der Aufstand in Indien.** Die ausländische Bewegung in Südmadascheht sich jeden Tag mehr auszubreiten. Eine Bande von 10 000 Moplahs hat Kalkutta umzingelt. Man läßt für die Frauen, Kinder und die europäische Bevölkerung ein britischer Kreuzer und einige Panzerkreuzer auf in aller Eile nach Kalkutta entsandt. Ferner sind erhebliche Verstärkungen von Landstreitkräften unterwegs.

## Von Stadt und Land.

Nu, 1. September 1921.

**Der Zusammentritt des Landtages.** Für die endliche Erledigung der beiden Regierungsvorlagen über die Grund- und Gewerbesteuer war bekanntlich eine erneute Zwischentagung des Landtages vorgesehen, mit der allgemein für die erste Hälfte des September gerechnet wurde. Wie jetzt scheint, wird diese Zwischenstagung frühzeitig im letzten Drittel des Septembers stattfinden, weil erst für den 20. September der für die Erledigung der Gewerbe- und Grundsteuer eingesehnte Landtagssonderauschuß einberufen werden wird. In diesem Ausschuß werden erst wieder einige Sitzungen nötig sein, ehe die Vorlagen dann gegen Ende des Monats an das Landtagssplenum gelangen können.

**Sachsen Finanzlage.** Gelegentlich der gestrigen Beratungen des Landtagszwischenausschusses über die Teuerungszuschläge für die Beamten wurde von Regierungssseite die Mitteilung gemacht, daß vom sächsischen Finanzministerium bisher von den vom Landtag bewilligten verschiedenen Krediten in der Gesamthöhe von 14 Millionen Mark bis zum 25. August erst etwa 600 Millionen Mark verausgabt worden sind. Diese nur teilweise Inanspruchnahme der bewilligten Kredite ist darauf zurückzuführen, daß das Reich in höherem Maße, als angenommen wurde, Zahlungen auf Anteile der Einheitsstaaten geleistet hat, die diesen aus den Erträgen der Einheitssteuer und aus den Aufwendungen für Gewerbeleistungsförderung usw. bestanden.

**Sparsamenstag!** Im Monat August sind bei der Sparkasse Nu 980 107,14 R. in 778 Posten eingezahlt, 410 507,42 R. in 510 Posten zurückgeschüttet. 60 Bücher wurden neu ausgestellt. 44 Bilder sind erloschen.

**Die Sicherheit der Sparkassen.** Von unverantwortlicher Seite wird in letzter Zeit die Nachricht verbreitet, daß auch Sparkassen nicht sicher sind und daß von den gesamten Spareinlagen 10 Prozent Steuer einbehalten würden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß durch solche Ausströmungen eine Benutzung in die Sparerkreise hineingetragen wird. Selbstverständlich kann keine Rede

davon sein, daß von den Spareinlagen zehn Prozent als Kapitalertragsteuer abgezogen werden. Der Abzug der Kapitalertragsteuer erfolgt nicht von dem Kapital selbst, sondern von dem Kapitalertrag, den Zinsen. Hat jemand bei einem Kapital von 1000 Mark einen Zinsanspruch von 85 Mark an die Sparkasse, so werden von diesem Zinsanspruch zehn Prozent, gleich 8,50 R., gefügt. Diese Gesetzesvorlage besteht sich naturgemäß nicht nur auf die Zinsen der Spareinlagen, sondern auf alle Kapitalerträge. Jeder, der sein Geld zur Sparkasse bringt, hat Rechtsanspruch auf unverkürzte Rückzahlung des eingesetzten Betrages und auf die Gewährung des nach der Satzung vorgesehenen Zinses.

**Deutscher evangelischer Gemeindetag in Nu.** Die Landesgruppe Sachsen im deutschen evangelischen Gemeindetag gebietet, wie unsere Leser wissen, am 8. und 9. September in Nu ihre diesjährige Landestagung zu halten. In ihrem Mittelpunkt steht der Vortrag von Sr. Pfarrer Dr. Schröder, Staatsminister o. D.: Die neue Kirchengemeindeordnung ein Sammelkursus in der Not der Gegenwart. Zwei wichtige Probleme der Gegenwart behoben die Vorträge von Pastor Dreves vom Landesverband für christlichen Frauendienst: Der Dienst der Frau in der Gemeinde, zu dem Frau Cordes, Leipzig, sprachen wird, sowie der Vortrag Pastor Gilberts Schellerhau: Wie fliegt sich die Evangelisation ein in das geordnete Leben der Einzelgemeinde? Die Festpredigt hat der Vorsitzende der Landesgruppe, Oberkonsistorialrat H. Cordes, Leipzig, übernommen. Eine öffentliche Abendveranstaltung soll unter dem Leitmotiv: Die Gemeinde und die neue Zeit den Vortrag Pastor Krömers, Dresden bringen: Deine Gemeinde und du, an den sich der eines der besten Kenner evangelischen Lebens Schuldirektor Uhling in Lauter anschließen wird: Die Gemeinde und die Kirchliche Sitten. Die Mitglieder der Landeskirche in Nu und Umgebung werden zu dieser Tagung herzlich eingeladen. Tagsordnungen sind im Pfarramt St. Nikolai Nu unentgeltlich zu haben und werden auf Ansuchen (Telefon 344) gern zugestellt.

**Als Epilog zum Bartholomäusjahrmarkt** wird uns folgender humoristischer Brief von Paulchen Sch... an Freyheit B zu Versetzung gestellt:

Lieber Frey!

Ich will Dir auch einmal schreiben. Wir haben jetzt in Nu Jahrmarkt ich bin auf denselben gewesen. Mein Vater und meine Mutter war auch mit und auf denselben war auch Tante Emma und Onkel Hermann. Auf der Bahnhofstraße sind aber nur Buden und da war auch ein Mann, der immer schrie nee sowas, er hatte aber nur Schläge um dem Halse hängen. Wir kamen nun an der Waisenwiese, worauf wir vieles gesehen haben. Ich will dir dieses jetzt mitteilen. Wir kamen nun an einer Bude wo eine Frau rote und gelbe Linde zu trinken verkaufte hat. Dann stand meine Mutter eine rote Linde und meine Tante Emma eine gelbe Linde. Wir gingen dann wieder fort wo eine Bude war wo eine Frau im Brautschleiter oben drauf stand (und eine Frau im Hemde). Der Mann der der Frau sagte es wäre ein Rätsel. Da es eben alle war kam ein College von meinen Onkel raus und lachte meinen Onkel sehr zum Ohre hinunter. Da sagte mein Onkel unglaublich. Wir gingen nun wieder weiter. Dort war eine Bude wo Kühne rumfliegen wenn sie geht. Da und wir in einem Kahn gestiegen und hatten alleine Platz genommen weil Onkel Hermann im Gedränge verloren gegangen war. Da sind wir immer im Kreise rumgeschlagen und Tante Emma hatte ihren Klemmer verloren. Wir stiegen nun aus und meine Mutter und Tante Emma waren nicht mehr schön im Magen. Nun hielten sie sich an meinen Vater seines Vermuts an und gingen hinter den braunen Meewelwagen. Nun kamen sie wieder und der Vater sagte es wäre Schade um die schöne Linde. Da der Onkel immer noch im Gedränge verschwunden war, ließen wir ihn auf sich beruhen. Da meine Mutter und die Tante wieder schön im Magen waren schaute sie hierauf ein bar Würschte dann kam das Kornillamädchen dran. Wir gingen hinunter und als das Fräulein kam sah sie wie ein Mädchen aus. (Aus den Bauche hatte sie zwei Stützen.) Sie wuchs aber viele Haare auf ihr. Darum hieß sie das Kornillamädchen. Rings um ihr herum wuchsen auch Strohhalme darum darf niemand bei ihr rauchen. Auch ein Andlager lebte in der Bude. Als er herekam sah er sehr groß aus und er hatte blonde Haare oben drauf. Als das Kornillamädchen zu Ende war schaute wir Onkel Hermann. Als er wieder kam sah er die Treppe von den Frauen mit den Brautschleier herunter und die Tante sagte ei ei. Aber der Onkel sagte es wäre gelinde gelingt. Das Großeck haben wir nicht beobachtet weil mir eine Blindschleiche zu Hause haben. Dann gingen wir fröhlich nach Hause und ließen den Vater auf sich beruhen weil er sich im Gedränge verloren hatte. Aber der Tante Emma hatte es den ganzen Jahrmarkt vergessen weil sie den Klemmer verloren hatte und die Mutter wartete an der Bude (mit der Frau im Hemde) noch auf den Vater mit Grus und Angst.

Dein treuer Freund Paul.

Den September wünscht sich der Landmann recht regnerisch, denn in den alten Bauernregeln heißt es: Septemberregen — kommt den Saaten gelegen. — Fallen die Eicheln vor Michael ab so kommt der Winter früh. — Viele Eicheln um Michael

nen, dummen Biedern ihrer Herzen sang.

Und wenn er mit ihr heimkehrte und die beiden Schwestern nebeneinander sah, da drängte sich ihm unwillkürlich der Vergleich auf: hier milder Herbst — dort frischer Frühling.

Er erschrak sogleich bei diesem Gedanken und schalt sich im Stillen aus über diese Untreue. Er hatte Elisabeth doch ewige Liebe geschworen. Nimmer würde er sich so flatterhaft zeigen, nimmer auch den Mut gewinnen, ihr die Wandelung in seinem Innern einzusehen.

12. Kapitel.

Alex weilte in der Wohnung seines Freundes, des Rechtsanwalts Dr. Hesse. Er war gekommen, um von diesem zu erfahren, ob die Wahl des Dr. Schleggen zum Senator stattgefunden habe. Denn er hatte die Üblichkeit, seinem Sohn in der „Taxi“ zu gratulieren. Er erfuhr zu seiner Freude, daß die Wahl eben erfolgt sei. Und Alex' ganzes Einen war nur darauf gerichtet, dem Senator etwas am Beige zu führen.

Die Unterredung wurde durch den Eintritt eines Schreibers unterbrochen, der eine Karte brachte und meldete, daß die Dame den Herrn Doktor in Geschäftsanlegungen zu sprechen wünsche, worauf sich Alex in das Nebenzimmer zurückzog.

Hierin trat in Trauerkleidung eine hohe, hagere Frauengestalt mit aartigen, verblühten, Blüten und ergrauenden Haaren. Das Gesicht trug wohl Spuren einstiger Schönheit, die gefürchtete Stirn aber sprach von Kummer und Herzleid und der herbe Mund von Ver-

bitterung. Sie lehnte sich Dr. Hesse gegenüber auf den Stuhl, den er ihr neben seinen Arbeitsstuhl ordnete und er fragte: „Womit kann ich der gnädigen Frau dienen?“

„Aus meiner Karte haben Sie gesehen,“ antwortete sie, „wer ich bin.“

„Natürlich!“ Frau Landgerichtsdirektor Hesse ließ sich auf einen Stuhl sinken.

„Menate ist mein Name. Mein Mann ist vor kurzem gestorben. Das ist der Grund, weshalb ich jetzt eine Nachforschung anstellen kann, für die Sie mir wie ich hoffe, einige Anhaltspunkte geben können. Zu Gebeten meines Gatten war mir diese Ermittlung unmöglich.“

„Wenn ich,“ meinte Hesse, „Ihnen behilflich sein kann, so stehe ich zu Diensten.“

„Ich vermute, Sie können es, weil Sie vor zwei Jahren, wie ich von den Behörden in Cottbus erfahren, dort Erkundigungen über die Eltern einer Schauspielerin namens Maria Hoffmann eingezogen haben.“

„Allerdings, gnädige Frau,“ antwortete er, indem er gespannt zu ihr hinsah. Die Sache schien interessant zu werden. Oft genug hatte Alex zu erfahren gesucht, wer die wirklichen Eltern seiner Frau gewesen, nachdem er es herausgebracht, daß der Schauspieler Hoffmann und seine Frau nur Wandas Adoptiveltern und Ada Lindens nur ihr Theatername gewesen. Da diese Sache also mehr seinen Freund Alex als ihn anging, gedachte er sich die größere Zurückhaltung aufzuzeigen und sein Interesse nicht zu verraten.

(Fortsetzung folgt.)



Hausfrauen, verlangt nur

# Dr. Detfer's Backpulver



das alte bewährte

Danach füllt und hochfreut zeigen die Geburt eines gesunden Töchterchens

an  
Oscar Geidel und Frau  
Hedwig geb. Fischer  
a. St. Privatklinik Dr. Gubert.

Aue, 31. August 1921.

Noch kurzer, schwerer Krankheit verschied gestern früh 1/2 Uhr im Kreiskrankenhaus Zwickau, infolge Operation, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

**Karl Ehrig**  
im 66. Lebensjahr.  
Dies zeigen siebzehn an  
die tieftrauernden Kinder  
nebst allen hinterliebenen.  
Aue, Delitzsch, Oberrohna, Marienberg, am 1. Septbr. 1921.  
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt Sonntag mittag 1 Uhr von Bettlerstraße 76 aus.

## Die beliebte Benzin-Seife Benso

ermöglicht leichtes Arbeiten bei größter Schonung der Wäsche  
und ist wieder zu haben in einschlägigen Geschäften.

H. Th. Böhme A.-G., Chemische Fabrik, Chemnitz.

## Rebhühner

täglich frisch geschossen, empfiehlt  
**Paul Matthes, Aue,**  
Fisch- und Wildhandlung. — Fernsprecher Nr. 272

## Kontorist

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, für  
größere Schürzenfabrik im Erzgebirge gesucht.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter A. T.  
5666 an das Auer Tageblatt.

Suche  
für mein Konfektions-Geschäft

## Fräulein

welches in der Schneiderei bewandert ist, per 1. Oktober  
eventuell später.

**David Thorn, Aue, Markt.**

**Reinemache = Frau**  
für Geschäftsräume sofort gesucht.

Aue, Bahnhofstraße 34.

**Ausgabestelle für  
Ausbessern von Tüllen**  
unter günstigsten Bedingungen zu vergeben.

Frauen, welche Lust und Liebe dazu haben,  
auch solche, welche es erst lernen wollen, können sich melden bei

**Tüllhaber Mehltheuer A.-G.,**  
Obermarkt bei Mehltheuer i. B.

**Tüchtige Schnitt-  
und Stanzenbauer**  
für dauernde Beschäftigung suchen

Bernh. Bruch & Co., Dresden 18. Auer Tageblatt.

Kautschukstempel  
für jeden Bedarf liefert  
**Auer Tageblatt.**

**Aufwartung,**  
Frau od. äl. Schulmädchen,  
für sofort gesucht.  
Zu erfr. im Auer Tageblatt

Einen zuverlässigen  
**Rutscher,**  
welcher die Handelsfahrt  
verleiht, sucht  
**Hermann Schmidt,**  
Waldesverkehrs- u. Transportgeschäft,  
Richtenstein-C.

Elegantes  
**Gesellschaftskleid**  
u. Straßenkostüm  
zu verkaufen.  
Zu erfr. im Auer Tageblatt.

**leere Kisten**  
bei  
G. F. Fischer, Aue,  
Schneeberger Str. 6.  
Telephon 224.

**Möbl. Zimmer**  
zu mieten gesucht.

Angebote um A. L. 5652  
an das Auer Tageblatt.

**Apollo-Lichtspiele Aue**  
Lichtspielhaus ersten Ranges.  
Bahnhofstr. AL A Fernruf 768

Freitag bis Montag, den 2. bis 5. September  
**Sensation für Aue!**

Elisabeth Reupert, ein Auer Kind, unter dem  
Künstlernamen

**PRISKA LAREDO**  
als Tänzerin in dem modernen Schauspiel

**„Brillantenmieze“**

Ein Bild aus der Lebewelt in 6 Akten. Weitere  
Mitwirkende: Ria Altdorf, Ethel Orff, Karl  
Falkenberg, W. Kayser Heyl.

JOE JENKINS - Detektiv - Abenteuer

**Mitternachtsbesuch**

Kriminal-Film in 5 Akten. Kurt Brenkendorf  
als Detektiv Joe Jenkins.

Ausgewählte künstlerische Musik-Begleitung  
durch unser Künstler-Trio!

Täglich drei geschlossene Vorstellungen.  
Beginn 5, 7 und 1/2 Uhr. Sonntags nachm. 2—6 Uhr  
Jugend- u. Fam.-Vorst. Al. 5 Einlaß für Erwachsene.

Heute Donnerstag:  
Mia May in  
Der Leidensweg der lieben Kraft  
5 Akte.

Lotte Neumann in  
Das Gelübde  
5 Akte.

IV. sächs. Kreisturnfest in Dresden

**Wettiner Hof, Aue.**

Sonnabend und Sonntag — 4 und 8 Uhr.  
Es gastiert:

**Paul S. Standje**

mit seinem erstklassigen, feinen Programm.  
Schaunummern — Duette — Komiker —  
Kunstschițe — Soubrettes.

Vorverkauf im Lokal.

Ergebnisfest, Olauchau.

**30- bis 50 000 Mark**

als Betriebskapital und alleinige Hypothek auf Haus-  
grundstück von Selbstgeber gesucht.

Angebote unter A. L. 5667 an das Auer  
Tageblatt erbeten.

Arbeiter  
Angestellte  
aller Berufs- und  
Industrie-  
Organisationen!

Um Freitag, den 2. Septbr., abends 1/2 Uhr, im Bürgergarten-Saal  
in Aue

## öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Bericht vom 1. Kongreß der Roten Gewerkschafts-Internationale.

Referent: Fritz Heder.

Arbeiter und Angestellte erscheint in Massen.

## „Jugend-Abteilung“ Sportverein Alemannia.

Für kommenden Freitag 8 Uhr werden sämtliche Jugend-Mitglieder zu einer  
Versammlung nach der „Stadtbrauerei“ eingeladen.  
Erheben eines Jeden erforderlich, vor allem  
betr. Punkt Verbands Spiele!  
Der Jugendleiter.

## Freie Schwimmer

Aue. (W. B. W.)  
Sonnabend, den 3. September, nachmittag 3 Uhr,  
findet im städtischen Freibad unter diesjähriges

## :: Abschwimmen ::

statt. — Abends 1/2 Uhr im Restaurant „Schlösschen“

## Herbst-Vergnügen

Freunde und Gönnner unserer Sache sind zu beiden Veranstaltungen herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

## Sommer-Nachts-Ball !! Im Bürgergarten in Aue

findet Sonnabend, den 3. September 1921 unter  
Sommer-Vergnügen statt.

Alle jungen, tanztüchtigen Herren und Damen werden bestens dazu eingeladen. Musik v. der Orchestervereinigung.  
Das Komitee.

## Wer rät? diese zwei Städte

NIERLB ?  
ASSEH ?  
15000 Wertpreise!  
15000 Wertpreise!  
Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält unsonst u. ohne jede Verpflichtung einen zeitgemäßen Gegenstand.  
Die geringen Versandspesen muss der Einsender tragen.  
Außerdem gelangen noch laut Prospekt zur Verteilung:  
1 Grammophon-Apparat, 1 Photoapparat, 10 Damen- u. Herrenmäntel, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände für  
Damen u. Herren, Bücher etc. im Gesamtwerte v. etwa  
MK. 25 000. Viele Anerkennungsschreiben. Senden Sie  
sofort Lösung und genaue Adresse mit 60 Pf. frank.  
Brief, worauf Sie kostenlose Prospekt erhalten.  
VERLAG E. VOGT, HEIDELBERG. K. 37.

## Achtung ! Sofort bestellen !

Rut solange Vorrat reicht:  
Feldgr. Hosen, tabell. Verarbeitung, keine Schleudeworte  
Qual. I mit 3 Taschen + Mt. 98.—

• la. • 3 • 108.—  
pa. • 118.—

Verband an Hebamme gegen Nachn. ab hier. Bei Vor-  
einwendung des Betrages frei dort. — Größen angeben.  
Gustav Holze, 35, Zittau, Rosenerstraße 88.  
Postcheckkonto Dresden 111247.

**Oldenburger Rappenstute,**  
edles Tier, 172 cm hoch, städtischer,  
fromm, zugfest und flott, sowie  
**braune Stute und Wallach**

160 cm hoch, fromm und zugfest, stehen günstig  
zum Verkauf.

Strunnenmühle Unterwiesenthal 1. Ersg.  
Fernsprecher 87